

Mittheilungen des k. k. Oesterreich. Museums

für

KUNST UND INDUSTRIE.

(Monatschrift für Kunst und Kunstgewerbe.)

Am 1. eines jeden Monats erscheint eine Nummer. — Abonnementspreis per Jahr fl. 4. —
Redacteur **Bruno Bucher**. Expedition von **C. Gerold's Sohn**.

Man abonnirt im Museum, bei Gerold & Comp., durch die Postanstalten, sowie durch
alle Buch- und Kunsthandlungen.

Nr. 105.

WIEN, 1. JUNI 1874.

IX. Jahrg.

Inhalt: Der menschliche Körper und seine Darstellung durch Malerei und Plastik. — Ueber Kunstgewerbe-Museen. — Statuten der Gesellschaft zur Förderung der Bronze-Industrie. — Vorlesungen im Museum. — Bücher-Revue. — Kleinere Mittheilungen. — Katalog der Ausstellung alter Möbel und Einrichtungsstücke. — Fortsetzung des Kataloges der Ornamentstich-Sammlung. — Inserat.

Der menschliche Körper und seine Darstellung durch Malerei und Plastik.

Vortrag,

gehalten im k. k. Oesterr. Museum am 15. Jänner 1874 von Dr. A. Frisch.

Der Eindruck, den uns die Betrachtung einer schönen Landschaft gewährt, wird von dem Augenblicke ein anderer, wo ein mit freier Bewegung begabtes Geschöpf, und sei es auch nur ein Eichhörnchen in den Zweigen, unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Es ist der unendliche Reiz eines beseelten Lebens, der unseren Empfindungen, unserem Wesen um unendlich viel näher steht, als die ganze stille Pflanzenwelt. Wer es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Natur in ihren landschaftlichen Reizen zu studiren und was er ihr Schönes abgelauscht durch Pinsel und Farbe festzuhalten, der wirkt auf unser Gemüth durch Motive, die ihm und uns, selbst bei dem regsten und zartesten Natursinne, so ferne liegen, dass sie nur Stimmungen, kein von lebhaften Empfindungen getragenes Interesse hervorzurufen im Stande sind. Anders wirken auf uns Darstellungen aus dem Thierleben und noch anders die Werke derjenigen, die menschliche Gestalt und menschliches Handeln und Empfinden uns vorführen.

Es ist eine halb unbewusste Forderung, die wir an alle Darstellungen aus dem Leben stellen, die: dass sie uns das Leben möglichst getreu vorspiegeln, dass die Täuschung eine möglichst vollkommene sei. Ein Kunstwerk, das dem Leben nachgebildet ist, wird, wenn es mit warmem Verständniss geschaffen und getreu dem Vorbild wiedergegeben, selbst belebt und wahr. Diese Wahrheit ist ein Vorzug, der zum Theil ausser dem Bereiche jener Forderungen liegt, die die Idee der Schönheit an ein Kunstwerk stellt. Es liegt nicht in dem Kreise unserer Betrachtungen, zu er-